

Hallo ihr Lieben,

unser Team ist nun schon seit mehr als 6 Monaten räumlich getrennt. Auch wenn wir fast täglich miteinander im Austausch sind; sowohl privat als auch dienstlich, ist es schon etwas ganz anderes, als sich wie zuvor täglich zu sehen und eng miteinander unterwegs zu sein. Trotzdem erkennen wir, wie gut gerade alles geführt ist und zusammenpasst. Seid gespannt. 😊

In der Krise empowern – Not begegnen. Alternativen finden. Hoffnung weitergeben.

Heute ist es wieder soweit. Ich bin ganz aufgeregt und freue mich schon seit Tagen darauf, dass endlich wieder Freitag ist. Die Begründung dafür hat weniger mit dem Eintritt des Wochenendes zu tun, als man vermuten könnte. Seit Anfang Juni sind Freitage „Foto-Tage“. Ich erhalte jeden Freitag Fotos von verschiedenen Familien, denen durch unsere Essensverteilung geholfen werden konnte. Diese Familien zu sehen, erfüllt mich jedes Mal mit einer tiefen Freude und Dankbarkeit, die ich kaum in Worte fassen kann. Zum besseren Verständnis der Begeisterung von mir und den Sisters for Hope nehme ich euch nun mit hinein in einige Hintergrundinformationen zur aktuellen Corona Lage in Kenia, sowie unser Hilfsprojekt.



Die Corona Pandemie ist in Kenia weiter auf dem Vormarsch¹. Obwohl die kenianische Regierung frühzeitig und umsichtig reagierte, bleiben die Folgen nicht aus. Die Zahlen der Infizierten steigen weiter an und momentan wird der Peak im September erwartet.

Viele Menschen haben infolge der strengen Maßnahmen der Regierung bereits ihre Arbeitsstelle verloren, wurden von ihrem Vermieter vor die Tür gesetzt, leiden Hunger. Und die Frauen, die schon ihren Körper verkaufen müssen, um Geld zu verdienen, haben aufgrund der nächtlichen Ausgangssperren gar keine Einnahmequelle mehr. Daraus resultieren Not und Verzweiflung.

Die Not bewegt unser Team sehr, weshalb wir uns viele Gedanken machten, wie wir am besten unterstützen können. Im Rahmen unserer Missionsvorbereitung 2017 legte die Allianz-Mission uns einen Grundstein zum Thema „when helping hurts“. Das gleichnamige Buch beschreibt kurzgesagt, dass man dem zu Helfenden durch falsches Geben dauerhaft nur noch mehr Schaden zufüge. Dieses erfolgt auf den Ebenen „du bist arm und unfähig ohne mich“. Das bringt den Helfenden in eine Art „Weihnachtsmann-Position“ und verursacht bei dem Armen nur noch mehr Leid und Unwürdigkeitsgefühl.

Der folgende Link führt euch zu einem Video über existenzielle Armut, in dem Betroffene selbst beschreiben, wie sich Armut für sie anfühlt. Dieses Video auf Grundlage einer Studie der Weltbank offenbart auf besonders eindrückliche Weise, dass Armut nicht allein ein Mangel an Dingen, wie z.B. Geld, Wohnung oder Nahrung ist, sondern vor allem emotionale Aspekte betrifft, wie das Fehlen von Würde. <https://www.youtube.com/watch?v=TsC0yslBoUM>

Daher arbeiten wir als Sisters for Hope mit dem B4T-Konzept unserer Männer zusammen, bei dem den Frauen durch eine nachhaltige Angestelltenposition ein würdevolles Leben ermöglicht werden kann. In der aktuellen Corona-Notlage sehen wir allerdings eine Notwendigkeit direkt unterstützen zu müssen und zu wollen.

¹ Nähere Infos zur Corona Lage in Kenia findet ihr in unserem 8. Rundbrief (April 2020), sowie auf unserer Homepage.

Wir überlegten uns daher ein Konzept, wie wir diesen Familien, die besonders unter den Corona-Einschränkungen leiden, am besten helfen können, ohne Abhängigkeiten zu schaffen und das benannte Armutsgefühl zu erhöhen.

Unser Lösungsansatz ist, die Prostituierten, die wir begleiten und gut kennen, zu unterstützen, indem wir ihnen regelmäßig kleine Geldbeträge überweisen. Die Frauen erhalten den Auftrag, für sich und ihre Familien, sowie jeweils fünf weitere Familien in ihrer Nachbarschaft Lebensmittel zu kaufen, denen es ähnlich schlecht geht. Auf diese Weise sind sie nicht nur Empfänger von Hilfsleistungen, sondern werden selbst zu Helfenden. So wollen wir die Frauen empowern² und zeigen „you are able!“ Aufgrund der herausfordernden Situation unterstützen wir einige Familien bereits seit mehreren Monaten. Das oben beschriebene Vorhaben starteten wir Anfang Juni mit einigen Prostituierten unseres engen Vertrauens, die uns aus der aktuellen Not nach Unterstützung angefragt haben und wir sind sehr dankbar, dass wir auf diese Weise aktuell wöchentlich 18 Familien helfen können. Die Frauen senden uns jede Woche Fotos, wie sie die Lebensmittel an die anderen Familien verteilen.

Bitte betet insbesondere um Schutz für die Frauen und ihre Familien und darum, dass die Verteilaktion weiterhin erfolgreich verläuft.



Zum Schutz der Frauen und Familien haben wir die Fotos verpixelt.

Danke!

Bis zum erfolgreichen Überwinden des Corona-Peaks hoffen wir die Aktion weiter ausbauen zu können. Vielen Dank für jede Spende an uns oder an den Corona-Hilfsfond der Allianz-Mission.

Timekeeping in Afrika

In Kenia sind unsere Männer dabei, gerade eine Firma zu eröffnen, die es Selbstständigen ermöglicht, korruptionsfrei Steuerunterlagen einreichen zu können und zusätzlich im Bereich des Arbeitsschutzes tätig ist. In unserem letzten Rundbrief vom April 2020 haben wir euch schon von der AlphaOmega (MIK-AO) berichtet. Damit diese Firma im Arbeitsschutzbereich tätig werden kann, müssen bei Sven zunächst seine Weiterbildungen in den Bereichen Umwelt-, Laser- und Arbeitsschutz in Kenia anerkannt werden.

² Empowern = ermächtigen, Übertragen von Verantwortung

Unter „Empowerment“ versteht man Maßnahmen, die den Grad an Selbstständigkeit und Selbstbestimmung im Leben von Menschen erhöhen sollen und es ihnen ermöglichen, ihre Interessen (wieder) eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten.

Zu diesem Zweck musste er seine Unterlagen beglaubigen lassen, eine schriftliche Bewerbung an die zuständige Behörde senden und zu einem Vorstellungsgespräch erscheinen. Seine schriftliche Einladung zum Gespräch enthielt den Hinweis: „Das Gespräch findet am 01. Juli um 10:00 Uhr statt. Seien Sie pünktlich, kommen Sie höchstens 10 Minuten zu spät.“ Als pünktlicher Deutscher und ehemaliger Soldat war Sven bereits 30 Minuten vor der Zeit dort und wartete darauf, aufgerufen zu werden. Statt wie geplant um 10 Uhr, startete das Gespräch jedoch erst um 13:15 Uhr. Aufgrund der Anfahrt und der Wartezeit hat das etwa 30-minütige Vorstellungsgespräch insgesamt 5 ½ Stunden von Svens Arbeitszeit eingenommen. That's Africa! Ein Partner von Sven und Stephan hat übrigens am selben Tag auf seine Exportlizenz mehr als 6 Stunden gewartet. Mittlerweile wissen wir die deutschen Behörden sehr zu schätzen 😊

B4T betreibt sustainable replacement



Aus unserer Ende 2018 gegründeten Holding heraus unterstützen wir die Geschäfte einer in Nairobi ansässigen kenianischen Firma mit schwedischen Eigentümern. Ziel dieser Firma ist es, Motorradanhänger für den afrikanischen Markt zu produzieren, um schwangere Frauen und leicht verletzte Menschen in den ländlichen Gegenden des Kontinents den Weg zu Krankenhäusern zu ermöglichen.

Unserer Meinung nach ist es gerade kein Zufall, dass sich Stephan als Innovator unseres Teams durch die beschriebenen Visa-Umstände mit seiner Familie gerade in Deutschland aufhalten muss und Sven als gewissenhafter operativer Leiter vor Ort in Kenia sein kann. So ist es z.B. gelungen umfangreiche Recherchen durchzuführen und mit Hilfe einer technischen Hochschule in Deutschland und einem in Deutschland ansässigen Bambusspezialisten einen solchen Motorradanhänger für schwangere und leicht verletzte Menschen aus Bambus zu konstruieren und bauen zu lassen. Mit der Fertigstellung rechnen wir in den nächsten Wochen.

Unter dem Stichwort „sustainable replacement“, versteht man den Austausch ressourcenintensiver Baustoffe, wie Stahl oder Beton durch nachhaltige Rohstoffe, wie Bambus oder Lehm.

Nach mehreren Monaten des Planens, Konstruierens, Führens von Gesprächen in Deutschland auf der einen Seite, sowie Svens Präsenz mit dem schwedischen Investor in Kenia auf der anderen Seite, steht nun eine weitere Firma für B4T Kenia. Zukünftig sollen nachwachsende Rohstoffe für nachhaltige Arbeitsplätze ehemaliger armutsprostituierter Frauen sorgen. In dieser Firma sollen 12 bis 35 Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Frauen werden aus einem regionalen, nachwachsenden Rohstoff Bambus-Rahmen für Menschen in Not produzieren. So soll es ermöglicht werden, Frauen ohne Schulausbildung mit einer kurzen Anlernzeit als Angestellte in ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Schwangerschafts-Update

Vielleicht erinnert ihr euch noch an unseren vorletzten Rundbrief. Ein uns fremder Mann sprach letztes Jahr im September zu uns, dass Sandra und Stephan im Januar nicht mit zurück nach Kenia reisen würden, da Gott ihnen hier in Deutschland noch ein Baby schenken möchte.



Hier der Link zur Rundmail auf unserer Homepage:

https://greisertmattner.allianzmission.team/wp-content/uploads/2020/02/Mattner_Greisert_News_Februar_2020-1.pdf

Nun ist es fast so weit!

Der Countdown läuft – am 20.08. ist der errechnete Entbindungstag unserer kleinen Tochter. Vor der Geburt wollten wir unbedingt noch mal unsere Lieben sehen und waren für einige Wochen im Norden. Wir sind unglaublich überwältigt und dankbar für die ganze Unterstützung und Versorgung, ganz besonders mit benötigten Utensilien und Kleidung für unsere kleine Maus!

Einige Tage vor unserer Tour wurde der Allianz Mission ein T5 Bus geschenkt, den wir direkt mitnehmen konnten. Jesus versorgt! Wie gut! Bis zum Rande gefüllt kamen wir wieder zurück. Denn viele Freunde unterstützten uns mit den notwendigen Dingen, wofür wir unglaublich dankbar sind! Es war eine wunderschöne Zeit mit euch allen: Familie, Freunde, Gemeinde, die uns sehr gut getan hat. Danke für eure Liebe, Unterstützung und Gastfreundschaft, gerade jetzt. Wir sind sehr dankbar für Unterkünfte, Treffen, Einladungen und einfach zu spüren, was für wundervolle Menschen Gott in unser Leben gestellt hat. ♥

Was unseren Alltag in einem Dritte-Welt-Land prägt

Am 09. Mai gab es in Kenia einen landesweiten Stromausfall. Nach 6 Stunden ohne Strom konnte der Stadtkern Nairobis sowie einige weitere Ortschaften wieder mit Strom versorgt werden. Andere Orte mussten noch länger auf Elektrizität warten. Besonders Krankenhäuser litten sehr unter der Situation und mussten an diesem Tag OPs abbrechen. Als Grund wurde ein Fehler in der Hauptstromtrasse angegeben. Wir sehen immer wieder, dass die Firma der Männer, die ihre Kunden mit Solar- und Speichermodulen ausstatten soll, eine hohe Marktrelevanz aufweist 😊

Aufgrund der starken und andauernden Regenfälle gab es in Kenia seit März landesweit zahlreiche Überschwemmungen. Dies führte u.a. zu einem Erdbeben in den Aberdares, bei dem es mehrere Tote gab. Der Erdbeben führte darüber hinaus vielerorts zu einer mehrere Wochen andauernden Wasserknappheit, die auch den Stadtteil Nairobis betraf, in dem wir zu unserer Ankunft in Kenia gewohnt haben. Zusätzlich waren verschiedene Slums betroffen.

Stephan wartet weiterhin auf sein Langzeitvisum. Für uns als Team ist alles, was gerade geschieht nicht der Willkür einer Visa-Beamtin zuzuschreiben. Wir empfinden es in der jetzigen Situation und rückblickend als sehr geführt. Wir freuen uns aber auch schon sehr, wenn die Türen für Kenia für Stephan und Familie möglichst bald geöffnet werden und wir wieder gemeinsam als Team vor Ort sein können.

Nun erst mal viele liebe Grüße aus Nairobi und Ewersbach,

eure Svenja & Sven und Sandra & Stephan mit Elias + Baby (noch) im Bauch ♥

Hier könnt ihr euch an unserer Mission beteiligen:

Spar- und Kreditbank Witten

IBAN: DE 86 4526 0475 0009 1109 00

BIC: GENODEM1BFG

Verwendungszweck: Familien Mattner + Greisert

Zur Info:

Seit kurzem haben wir einen eigenen Blog, auf dem ihr u.a. mehr von uns und unserer Arbeit erfahren, unsere Berufungsgeschichte lesen und alle bisherigen Rundbriefe herunterladen könnt. Schaut gerne mal vorbei: <https://greisertmattner.allianzmission.team/>